

Fischen Sie noch oder schonen Sie schon?

Die Diskussion über „schonendes Fliegenfischen“ dreht sich meist um Widerhaken, Vorfachstärken, Rutenklassen oder Drillzeiten. Diese Fragen sind wichtig, greifen aber viel zu kurz, meint unser Autor Clemens Ratschan...

Ist eine 00er Rute noch waidgerecht, ein 0,12er Vorfach angemessen, die Fotosession mit der ausgedrillten Forelle Fischmord? Die Foren sind voll mit Diskussionen über diese Themen. Persönlich finde ich sie weniger interessant, weil mir das Werfen mit windanfälliger Ultraleichtgerät wenig Spaß bereitet, die Zeit zum Binden zu wertvoll ist, als dass ich an haarfeinen Vorfächern ständig Fliegen verlieren möchte, und wirklich Kapitale hab ich auch noch keine gefangen. Im Hinblick aufs schonende Fischen find ich's eher unerheblich, denn der wahre Hund liegt weniger im Gerät begraben als in dessen Anwendung. Und eher an der Handhabung untermaßiger als großer oder kapitaler Fische!

Denn die Praxis am Wasser betrifft nun mal überwiegend kleinere Fische, die einen Gutteil unserer Fänge ausmachen. Dazu kommt: Ein vorsichtiger Veteran wird ein oder kein Mal pro Saison gefangen, die uner-



zogenen Debütanten unter den Fischen aber bis zur Entnahme noch zig Mal. Und da summieren sich auch wenige Prozent Mortalität pro Fang auf, sodass in viel befischten Gewässern unter Umständen wenig Eigenaufkommen übrig bleibt.

Einfach die Kindergärten meiden?

Was liegt also näher, als die Einstände der Jungfische gezielt zu meiden? Also Seichtbereiche, Furten, Rieselstrecken zu überspringen und alles ist gut?

Es handelt sich um einen weit verbreiteten Irrtum, dass man große Fische nur in tiefem Wasser fängt! Dort sieht man die zwar meist stehen, gefangen werden aber die misstrauischen großen Fische und ganz besonders die alten Methusalems eher bei der „Jause“ im Seichten.

Doch in vielen Fällen sind die Kinderstuben so gut einsichtig, dass ein genauer Beobachter ausschließen kann, dass gerade dort ein guter Fisch steht. Und spätestens nach der zweiten Un-

termaßigen im Kolkauslauf ist's amtlich: Da ist jetzt kein guter Fisch zu finden, und wenn, dann wär er längst vergrämt.

Ich meine damit keine förmliche Begrüßung, sondern das gezielte Ausspähen von „Schuppenwild“. Versuchen Sie mal, sich dazu zu zwingen, nur genau angesprochene Fische anzufischen. Geht in einer trüben Suppe oder bei schlechten Lichtverhältnissen schlecht, aber in einem klaren, kleineren Gewässer erstens sehr gut und lässt sich zweitens ausgezeichnet trainieren. Das verbessert nicht nur die fischereilichen Fähigkeiten, sondern auch den Reiz der ganzen Sache enorm. Herbert, Fliegenfischer-Urgestein und ein wahres Adlerauge, hat mir persönlich erst voriges Jahr an einem Steyr-Zubringer den Blick unter die Wasseroberfläche und damit ein neues Level der Fliegenfischerei geöffnet. Durch das konsequent angewendete Motto „Z'erst schau'n, dann schmeiß'n“!

Klar, was gibt es Schöneres als eine große Grundärsche, die un-

erwartet aus dem Nirgendwo auftaucht und die Trockenfliege nimmt? Aber das passiert auch, wenn man eigentlich ein anderes Exemplar ansieht und macht dann sogar noch mehr Freude. Das Fangen Untermaßiger lässt sich damit jedenfalls mindestens auf die Hälfte reduzieren – zugunsten lohnenderer Beute!

Und dann: „God save the queen!“

Steigt ein Fisch nach einer Trockenfliege oder schert er nach einer Nympe aus, so ist dessen Maß meist schön erkennbar. Sieht nicht groß genug aus? Auf Anhieb und „Drill“ zu verzichten, das fällt nicht immer leicht. Gerade am Beginn eines Fischtags oder Anglerlebens. Schließlich stellt für viele unter uns auch das Bewundern des Fangs aus nächster Nähe – auch untermaßiger, oft makellos schöner Wildfische – eine wichtige Motivation fürs Fischen dar. Doch Selbstvertrauen durch den Drill Untermaßiger aufzupo- →

Großes Bild: Bei so glasklarem Wasser gelingt das Ansprechen der Fische leicht, und doch kann es zu „Fehlabschüssen“ kommen. Gut zu wissen, wie man die Landung untermaßiger Fische vermeidet.

Unten: Normalerweise schlucken Fische die Fliege nicht. Doch diese Ärsche hat es getan und besonders untermaßige Fische neigen dazu, Fliegen komplett zu inhalieren! Daher sollten Sie alles vermeiden, diese überhaupt anzufischen.



Oben: Eine untermaßige Bachforelle hat doch die Trockenfliege erwischt. Die Fliege sitzt gut, gut für ein „short line release“.

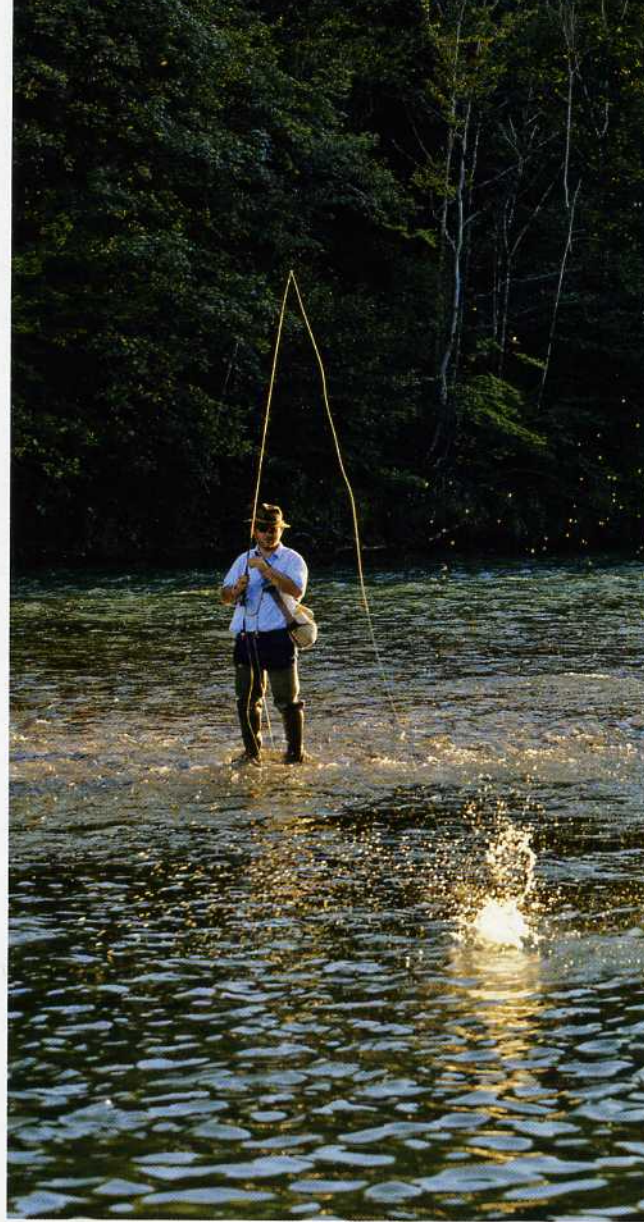
lieren – haben wir das wirklich nötig? Fakt ist – schlägt man nicht an, so kommen etwa zwei von drei Fischen rasch frei, und die kleinen werden es Ihnen danken...

Also statt „God save the Queen!“ und Leine straffen bei nicht mäßigen Fischen die Leine lächelnd vom Wasser abheben.

Diese Übung in Selbstbeherrschung ist nicht ganz uneigennützig – die Trockenfliege zieht sich weniger mit Wasser voll und wird nicht durch Schleim verklebt, sodass man rascher weiterfischen kann als nach dem Landen eines Fisches. Und im Pool ist weniger Unruhe eingekehrt als nach dem Drill eines quirligen Jungfisches. Und damit kommen wir unserem Ziel, schönen Erlebnissen beim Fang guter Exemplare, ein Stück näher. Schließlich: Was bleibt uns langfristig in freudiger Erinnerung? Doch nicht etwa ein Dutzend gefangener Forellenbabys?

Nun zur Wahl der Waffen

Jetzt könnte man fordern, dass in Salmonidenrevieren mit Naturaufkommen nur mit Trockenfliege gefischt werden sollte, und das hat schon was für sich. Es ist nicht nur die schönste Fischerei und ermöglicht bei gutem Willen den



Wenn nach dem Anhieb das Wasser „explodiert“ oder schwerer Widerstand zu spüren ist, hängt meist ein mäßiger Fisch dran, und Sie sollten ihn unter Druck halten. Bei kleinen Fischen machen Sie dies jedoch nicht, damit sich der Haken lösen kann.

Verzicht auf das Anschlagen bei Bissen von Untermaßigen. Auch wird die Dauer der Saison verkürzt, der Anteil von Fischen, die an der Oberfläche zu fangen sind, ist beschränkt, und kleine Fliegenhaken verursachen geringere Verletzungen als große Wurmhaken oder gar Drillinge an Spinnködern.

Freilassen, ohne anzufassen

Doch es gibt ein Problem: Am effektivsten geschont werden beim Trockenfischen vor allem steigfaule, misstrauische Großforellen und Grundäschen – viel weniger der wichtige Nachwuchs! Gerade mit der Trockenfliege kann man in den Aufzuchtstuben von Forellen und Äschen großen Schaden anrichten, und eben diese Jungfische schlucken Trockenfliegen gerne tief und lassen sich wegen ihres kleinen Mauls nur schlecht lösen...

Nicht nur die Methode, sondern eher die Art der Anwendung macht also den feinen Unterschied zwischen Waidgerechtigkeit, effektivem Fliegenfischen und Jungfischmord.

Nicht umsonst formulierte Willi Haunold – selbst bekennender Streamer-Liebhaber – in seinem überaus unterhaltsamen, leider bereits vergriffenen Buch „Forellenfischen in den Voralpenflüssen“ sehr drastisch:

„Wer mit dem Streamer in Forellen-Kinderstuben Jagd macht und sie es in Kauf nimmt, untermaßige Fische zu verangeln, dem gehört eher die Rute zerbrochen. Gedankenloses Fischen mit dem Streamer ist sträflich, gezielt eingesetzt wird er zur Wunderwaffe.“

Dem ist nichts hinzuzufügen... Hat nun ein Fisch die Fliege genommen und wir setzen reflexartig, auf Verdacht oder auch ganz



Der Lohn für das schonende Fischen – auch diese Fliege besitzt keinen Widerhaken – sind schöne Forellen. Das sollte an sich schon Motivation genug sein...

FOTOS: C. RATSCHAN



SINTRIX™
silica nano matrix

NOCH NIE HABEN SIE EINE RUTE WIE DIESE VERWENDET DENN ES GAB BISHER NOCH KEINE WIE DIESE.



Zenith SINTRIX Ruten gibt es von 8', # 4 bis 10', # 8. UVP ab 599,99 Euro



Proaxis SINTRIX Ruten gibt es in 9' von # 6 bis # 12. UVP ab 664,99 Euro

Noch nie hatten Sie so viel Spaß mit einer Fliegenrute, wie mit dieser. Bis zu 30% leichter als die Carbon-Fliegenrute, die Sie jetzt benutzen und bis zu 60% stärker. Die Schnur fliegt geradezu durch die Rutenringe. Die Ruten liegen perfekt in der Hand, werfen absolut präzise. Der feine durch Nano-Technologie verstärkte Blank sorgt für endloses Drillvermögen. Wenn Sie einmal eine Hardy SINTRIX Rute ausprobiert haben, möchten Sie nichts anderes mehr benutzen.

NICHT NUR NEUE RUTEN – EINE KOMPLETT ANDERE TECHNOLOGIE

SINTRIX™ Harz

Die fortschrittliche Verstärkung des Harzes unterstützt die Carbonfasern zu einem weit aus höheren Grad bei der Biegung und Aufladung der Rute als jemals zuvor.

CARBONFASER

Durchmesser: 7 Mikrometer
Hunderte Fasern verlaufen entlang der Rute und bieten Biegsamkeit und Stärke

NANO SPHERES

Durchmesser: 100 Nanometer
Tausende Nano Sphären umgeben jede einzelne Carbonfaser. Die Verteilung der Nano Sphären im Harz ist sehr gleichmäßig.



Zenith SINTRIX und Proaxis SINTRIX Ruten sind bei Ihrem Hardy Spezialhändler erhältlich. Nähere Informationen und eine Händlerliste finden Sie unter www.hardyfishing.de

HARDY
ALNWICK | ENGLAND

Hardy & Greys GmbH, Brägelers Forst 7, D-49393 Lohne

Praxis lehrt anderes. Widerhakenloses Fischen ist nun mal Voraussetzung für ein schonendes Fischen. Doch wie wirken sich die hier aufgeführten Maßnahmen aus, wenn man sie konsequent nutzt und einsetzt? Beim Aufsummieren der in diesem Bericht angeführten Schonmaßnahmen, es ist ja eine ganze Kette, komme ich grob gerechnet auf $1/2 \times 1/2 \times 2/3 \times 2/3 \times 1/2 = 0,05$ oder 5 Prozent. Anders ausgedrückt: Nur eine von sonst 20 Untermäßigen wird überhaupt gelandet! 95 Prozent der untermäßigen Fische wird durch dieses schonende Fischen gar nicht gefangen beziehungsweise weder in die Hand genommen, gedrückt, lange gedreht noch gestrandet oder gekeschert. Verletzungen der Schleimhaut oder der Kiemen werden vermieden. 95 Prozent aller untermäßigen Fische kommen also – bis auf eine kleine „erzieherische Lektion“ – sicher ohne bleibende Schäden davon! Darum: Wenn Sie Kindergärten meiden, Fische korrekt ansprechen, die Queen in Ehren halten und Jungfische berührungsfrei releasen, werden Sie nicht nur weit schonender und effektiver fischen, sondern auch noch mehr Freude daran haben! In diesem Sinne...



Fischen im Schongang

Wie sind Ihre Erfahrungen mit schonenden Methoden?

Fischen Sie mit oder ohne Widerhaken?

Haben Sie noch einen weiteren Tipp, den Sie gerne an alle Leser weitergeben möchten?

Dann schreiben Sie uns und senden Sie uns am besten auch gleich ein Foto mit.

Redaktion FliegenFischen
„Schonendes Fischen“
Troplowitzstr. 5
22529 Hamburg
E-Mail: redaktion@fliegenfischen.de

Rund 95 Prozent werden so geschont

Ein wichtiger Faktor sind dabei die feinen Vorfächer, mit denen heute gefischt wird. Vorsicht bei kräftigen Fischen und dünnen Schnüren! Die Elastizität der Rute fällt beim Lösevorgang aus, sodass das Vorfach reißen kann, wenn der Fisch um sich schlägt. Dann ist die Fliege weg und die Forelle bleibt längerfristig gepierct. Darum kann bei größeren Fischen, die sichtbar vorne im Maul gehakt sind, die bessere Variante angewendet werden, die Fliege mit der Hand zu fassen und den Fisch so im Wasser abzuhaken.

Einige bekannte Studien haben zwar bei der Verwendung von Schonhaken keine reduzierte Mortalität gefunden, aber die

bewusst den Anrieb, so springt das Tier oft in die Luft oder gibt sich durch einen geringen Widerstand beim Anrieb als untermäßig zu erkennen. Senkt man sofort die Rute und geht nicht auf Gegenzug, so werden bei dieser Art von „Long Line Release“ zwei Drittel der Fische in wenigen Sekunden die (widerhakenlose) Fliege abschütteln.

Das klappt übrigens bei beschwerten Nymphen besonders gut, die sich durch ihre Massenträgheit beim Kopfschütteln der Gehakten an schlaffer Leine fast immer lösen.

Reagieren wir aber zu langsam oder hat der Haken schon zu gut gefasst, so bietet sich als letzte Möglichkeit für einen berührungslosen Release das Lösen mit dem Spitzenring. Dabei wird die Rute gesenkt und die Schnur eingezogen, bis der Spitzenring in den Hakenbogen rutscht oder ins Fischmaul gleitet. Ein paar mal vorsichtig hin und her rucken, und meist kommt die Fliege frei.

Das funktioniert bei Forellen ganz prächtig, bei jungen Äschen mit ihren spitzen, kleinen Mäulern aber leider eher selten. Bei denen probier ich's gleich gar nicht.

Meiner Erfahrung nach lässt sich aber mindestens die Hälfte aller Untermäßigen rasch mit der Ruten spitze lösen.